

# Gibt es die DM-II-Währungsreform ohne neue Pfennig- und DM-Münzen?

Copyright © 2012 Renate und Robert Klíma ([robert-klima@t-online.de](mailto:robert-klima@t-online.de))

29.04.2012

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienenen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“

## Hinweis:

Bevor Sie e-mail-Anfragen an uns richten, würden wir Sie zuerst bitte auf unsere Publikationen verweisen. Viele Anfragen erledigen sich dann von selber. Vielen Dank für Ihre Kooperation.

## **Gliederung**

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Währungsreform-Vorläufer in der Vergangenheit in Deutschland und Österreich**
- 3. Ein praktikabler und volksfreundlicher Vorschlag für die kommenden DM-II- und die ATS-III-Währungsreformen**
- 4. Eine denkbare Alternative: Bargeldloser Zahlungsverkehr**
- 5. Eine weitere denkbare Alternative: das Weiterhin-Gültigsein aller Euro-Münzen**
- 6. Andere realistische DM-II- / ATS-III-Währungsreform-Modalitäten**
- 7. Ein möglicher Währungsreform-Termin**

## **I. Vorbemerkungen**

Verstärkt geisterten im April 2012 wieder Berichte und Gerüchte um eine Rückkehr der BRD zur DM mittels einer überraschend angesetzten DM-II-Währungsreform im Falle des Euro-Crashes nach dem Sieg des sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Hollande nach der Stichwahl in Frankreich am 6. Mai 2012 durch diverse Mainstream Medien und Blogs. So war z. B. der [www.gainspaincapital.com](http://www.gainspaincapital.com)-Artikel „Merkel's Back is Against the Wall... Time for Germany's "Plan B"?" auf [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) am 23.04.2012 verlinkt. Auffällig an ALL diesen Berichten und Nachrichten ist, dass immer NUR davon die Rede ist, dass die NEUE DM BEREITS FERTIG GEDRUCKT sei! NIE wird jedoch davon gesprochen, dass AUCH NEUE PFENNIG- UND DM-MÜNZEN IN AUSREICHENDER ANZAHL FERTIG GEPRÄGT seien!!! Heißt deshalb die logische Schlussfolgerung für uns, dass die kommende DM-II-Währungsreform eine Währungsreform OHNE NEUE MÜNZEN sein wird bzw. sein könnte?

Denn das Hauptproblem bei der Prägung von einer ausreichend großen Menge von Münzen zumindest für die ersten Wochen nach dem Währungsreform-Stichtag für das reibungslose Funktionieren der Wirtschaft ist bei genügend zeitlichem Vorlauf, den die Bundesbank und auch die österreichische Nationalbank seit dem Ansetzen des ersten Währungsreform-Termins im Mai 2010 ohne Zweifel hinreichend gehabt hätten, NICHT das PRÄGEN der diversen Münzen in verschiedenen Stückelungen an sich. Das Hauptproblem besteht vielmehr im geheimen und von der Bevölkerung nicht wahr-

genommenen Transport der vielen Tonnen von Münzen von den Münzprägestätten, den Lagern der Zentralbank hin zu den Kassen und Banken. Um welche Tonnagen es sich hierbei handelt sehen wir an den ca. 95.000 Tonnen eingezogenen und angeblich eingeschmolzenen DM- und Pfennig-Münzen nach der Euro-Einführung in 2002. Rechnen wir noch das Verpackungsmaterial hinzu, kommen wir gut und gerne auf ca. 200.000 Tonnen zu bewegender Masse was vielen Tausend LKW- und Sprinterladungen entspricht. Auch wäre jetzt ein wesentlich höherer Bewachungsaufwand für die neu auszugebenden und nach dem Währungsreform-Stichtag dann gültigen neuen Pfennig- und DM-Münzen respektive Groschen- und Schillingmünzen erforderlich, was angesichts der reduzierten Polizei- und Militärkräfte heutzutage kaum mehr möglich wäre! Auch die Diskretion bliebe angesichts der Tausenden von involvierten Mitarbeitern wie Bundesbankler, Fahrer, Banker im allgemeinen und Sicherheitskräfte kaum mehr zu wahren.

## **2. Währungsreform-Vorläufer in der Vergangenheit in Deutschland und Österreich**

Es erscheint uns nützlich, wenigstens einen kurzen Blick auf die deutsche Währungsreform von 1948 und die österreichischen von 1945 und 1947 zu werfen, wie damals die Münzproblematik, die ja genauso bestand, gehandelt wurde. (Bei der deutschen Reichsmark-Währungsreform von 1923 nach der Hyperinflation war die Lage ein wenig anders, weil alle bereits verarmt waren und keine Altmünzen mehr im Umlauf waren, wenn wir kommunales Notgeld einmal außer Acht lassen!)

1948 gab es ½ DM- und 1 DM-Scheine. Die alten Reichspfennigstücke blieben mit einem Wert von 1/10 des aufprägten Münzwertes erst einmal im Umlauf, bis dann die vielgeliebten Pfennig- und DM-Münzen herauskamen und in Umlauf kamen (ab ca. Ende 1948).

In Österreich war es ähnlich. Den alten Reichspfennigmünzen wurden bestimmte Groschenwerte zugeordnet. Manche dieser alten Reichspfennigmünzen waren sogar bis weit in die sechziger Jahre als Groschenersatz im Umlauf. Natürlich alle noch mit Hakenkreuzaufprägung. Anfang der fünfziger Jahre waren dann sowohl die neue Pfennig- und DM-Münzen-Serie wie auch die Groschen- und Schilling-Münzenserie komplettiert.

Es erschienen auch wieder die ersten Silbermünzen: das berühmte 5-DM-Stück in der BRD, der vielgeliebte „Heiermann“, wie auch die 5-ATS-Münze.

## **3. Ein praktikabler und volksfreundlicher Vorschlag für die kommenden DM-II- und die ATS-III-Währungsreformen**

Bei den kommenden DM-II- und ATS-III-Währungsreformen muss der bewährte Grundsatz hinsichtlich der Münzproblematik gelten:

Einfachheit in der Durchführung bei gleichzeitigem maximalen Nutzen für das einfache Volk!

(Nämlich uns!)

Wir schlagen deshalb folgende Lösung hinsichtlich der Münzproblematik vor:

1. Alle 1 Cent-, 2 Cent-, 5 Cent-, 10 Cent- und 20 Cent-Münzen bleiben weiterhin als 1 Pfennig-, 2 Pfennig-, 5 Pfennig-Münzen usw. gültig, egal, in welchem bisherigen Euroland sie geprägt wurden. (Für Österreich gilt analoges!) Selbst wenn ALLES Kleingeld der bisherigen Euro-Zone in die Netto-Zahlerländer und Euro-Aussteiger BRD, Österreich, Niederlande, Luxemburg und Finnland fließen würde, wäre dieser Schaden im Vergleich zu dem Target-2 der Bundesbank mit 650 Milliarden Euro Zwangskredit-Außenstehenden von den PFIIGS relativ gering bis vernachlässigenswert!
2. Gleichzeitig werden alle 5 DM-, 10 DM-Silbermünzen wie auch die Silber-Schillingmünzen mit ihrem jeweilig aufprägten Nennwert in DM II oder ATS III wieder gültig.
3. Die 10-Euro-Silberzehner gelten als 10 DM- Stücke.
4. Peu à peu können dann die Bundesbank respektive die Österreichische Nationalbank die neuen

- Pfennig-, DM-, Groschen- und Schilling-Münzen nach dem Stichtag in Verkehr bringen.
5. Zum Stichtag erhält jeder Bürger in der BRD oder Österreich einen „Pfennig- / DM-II-Starterkit“ bzw. „Groschen- / Schilling-III-Starterkit“ ähnlich dem Starterkit wie bei der Euro-einführung 2002, der bereits im November 2001 ausgegeben wurde.
  6. Sofern es möglich ist, werden der Handel, die Wirtschaft und die Behörden mit einer Mindestmenge an neuen Münzen versorgt.
  7. Die noch gehorteten alten Pfennig- / DM- / Groschen- und Schilling-Münzen werden ebenfalls wieder in Gültigkeit versetzt. Binnen Jahresfrist werden diese genauso wie die alten wieder gültig gewordenen Silbermünzen von der jeweiligen Zentralbank eingezogen.
  8. Anstatt von neuen 50 Pfennig-, 1 DM- und 2 DM-Münzen werden ähnlich wie 1948 zuerst einmal kleinere Geldscheine ausgegeben, die binnen ca. 6 Monaten dann von neuen Pfennig- und DM-Münzen in den entsprechenden Stückelungen ersetzt werden. Es wäre psychologisch von Vorteil, die neuen deutschen Münzen identisch oder zumindestens sehr ähnlich der noch allseits bekannten ersten Münzserie mit dem Eichenlaub auf der Rückseite zu gestalten.
  9. Binnen Jahresfrist sollte jeweils eine komplette DM-II-Münzserie in Silber und in Gold herausgegeben werden. Diese Münzserien sollten das klassische Eichenlaub- / Adler-Motiv aufweisen. Die Silbermünzen sollten in den Stückelungen von 1/10 Unze bis 2 Unzen oder gar 5 Unzen herausgegeben werden. Die Goldmünzen sollten von 1/20 Unze bis zu einer Unze Gold reichen. Die Auflagen sollten hoch sein, denn es sollte sich hierbei um „Bullion Coins“ (Anlage-münzen) und KEINE numismatischen Besonderheiten handeln. Viele Edelmetall-Besitzer wären dann sicher bereit, ihre ausländischen Gold- und Silbermünzen respektive ihre Barren gegen deutsche Silber- und Goldmünzen mit einem Prägeabschlag von 5 bis 10 % zu tauschen. Es versteht sich von selbst, dass alle diese neuen Edelmetallmünzen eine Feingewichtsaufprägung haben und in ansprechenden Münzboxen aus Holz mit der Adler-Aufprägung, dem deutschen Hoheitszeichen, ausgeliefert werden sollten. Die Münzen sollten wie der Wiener Philharmoniker jährlich mit dem gleichen Motiv neu geprägt werden.
  10. Österreich hat es da leichter: es braucht nur die Wiener Philharmoniker-Münzen mit Schilling-Aufprägung wieder herauszugeben.
  11. Die deutschen Halbunzer in Gold mit dem heutigen Nennwert von 100 Euro sollten mit einem Nennwert von 100 DM II weiterhin gültiges Zahlungsmittel in per petuo sein ähnlich wie die 20 Mark Wilhelm II Goldstücke in der Weimarer Republik. Diese Goldmünzen wurden sogar in den zwanziger Jahren nachgeprägt.
  12. Gerade während der ersten zwölf Monate nach dem Tag X der DM-II-Währungsreform, wo das neue Geld knapp ist und es die Menschen deshalb zweimal umdrehen müssen, bevor sie bereit sind, das sauer verdiente UND KNAPPE Geld EINMAL auszugeben, müsste deshalb eine wesentlich größere Menge an Münzen, Kleingeld und auch kleinen Scheinen zwischen 5 DM und 20 DM-Stückelungen im Umlauf sein, um den Wirtschaftskreislauf nach der Währungsreform wieder schnell in Schwung zu bringen. 50 DM und 100 DM-Banknoten wären als größte Denomination für größere Bargeld-Transaktionen wie z.B. einen Auto- oder Möbelkauf vorerst völlig ausreichend. Vielleicht bricht das heute allgemein hohe Euro-Preisniveau auch nach einer gewissen Anpassungszeit an die DM II auch ein und wir lernen den Pfennig und den Groschen wieder zu schätzen? Genau aus diesem Grund muss gerade in den ersten Monaten nach der DM-II-Währungsreform eine Unmasse von Münzen im Umlauf sein.

#### Fazit:

Uns ist sehr wohl bewusst, dass die Bundesbank große Schwierigkeiten haben dürfte, mehrere hunderttausend Tonnen von neuen Pfennig- und DM-Münzen inklusiv Verpackungsmaterial unbemerkt durch die Lande zu transportieren. Gerade deshalb erscheint es uns ratsam, auf die „Behelfsmittel“ alte Pfennig- und DM-Münzen zurück zu greifen, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit notwendigem Münzgeld sicher zu stellen.

All diese „Behelfs-Münzen“ könnten ja binnen Jahresfrist eingezogen und durch neuen Pfennig- und

DM-Münzen ausgetauscht werden. (Für Österreich gilt analoges!)

#### **4. Eine denkbare Alternative: Bargeldloser Zahlungsverkehr**

Ein reiner bargeldloser Zahlungsverkehr für die ersten Monate nach der DM-II-Währungsreform scheidet unseres Erachtens komplett aus, denn dann müssten auch alle Trafiken für den Kauf einer Packung Tschik die EC-Karte akzeptieren können, was heute in den meisten Fällen ausscheidet. Außerdem wollen die Menschen nach der Währungsreform ihre geliebte DM, ihren geliebten Schilling in den Händen halten können!

Die physische Ausgabe von neuem Geld in Papier- und Münzenform erhöht die Akzeptanz durch die Bevölkerung.

#### **5. Eine weitere denkbare Alternative: das Weiterhin-Gültigsein aller Euro-Münzen**

Denkbar wäre auch die Alternative, alle Euromünzen weiterhin als Pfennig- und DM-Münzersatz gültig zu belassen, bis die neuen Pfennig- und DM-Münzserien herausgegeben werden können. Aber dann würde ein unkontrollierter Strom von Euromünzen sich aus den verbliebenen Eurostaaten über Deutschland und Österreich ergießen und uns weiter finanziell schädigen.

Deshalb erscheint es uns sinnvoller, zur Schadensbegrenzung für uns nur das Eurokleingeld von 1 Cent bis 20 Cent weiterhin als Münzersatz in Umlauf zu belassen und ansonsten alte Pfennig- / DM- / Groschen- und Schilling-Münzen, die im wesentlichen nur in Besitz der Deutschländer und Österreicher sind, zu reaktivieren und nach einer kurzen Übergangszeit endgültig einzuziehen.

Auch die Sondermünzen aus Silber werden nur von Deutschländern und Österreichern gehalten. Mit anderen Worten, damit könnten nur wir partizipieren und eben NICHT das PFIIGS-Gfrasta, die uns sowieso bis auf den Knochen ausgesaugt haben. Vampire würden sich wenigstens nur auf das Blutsaugen beschränken!

#### **6. Andere realistische DM-II- / ATS-III-Währungsreform-Modalitäten**

Immer wieder wurden und werden wir gefragt, welche konkreten Modalitäten wir bei der kommenden DM-II- / ATS-III-Währungsreform für realistisch halten. Nun, wir haben uns bereits ausführlich dazu in den Bänden III und V unseres Praktischen Wegweisers geäußert. Um uns nicht unnötig wiederholen zu müssen, werden wir uns jetzt auf die wesentlichen Momente in kurzer Präsentation beschränken.

Um die DM-II- bzw. ATS-III-Währungsreformen zum Erfolg werden zu lassen, wären folgende Aspekte bei der Durchführung notwendig:

1. Es müssen ausreichend KLEINE Scheine in den Stückelungen 5 DM bis 20 DM sowie ausreichend KLEINGELD, notfalls auch die o.g. alten Pfennig- und DM-Münzen respektive ihre österreichischen Groschen- und Schilling-II-Pendants und / oder auch das Euro-Kleingeld bis einschließlich 20 Cent-Stücken als vorübergehendes „Not- oder Ersatzgeld“ zur Verfügung stehen.
2. Pro Bürger müssen SOFORT MINDESTENS 1.000 bis 2.000 Euros 1 : 1 getauscht werden UND SOFORT IN CASH zur freien Verfügung stehen.
3. Nach spätestens 6 Wochen MUSS der normale Zahlungsverkehr wieder aufgenommen werden und gängige Zahlungen und Forderungen, Löhne, Pensionen etc. 1 : 1 weiter laufen.
4. Jede Gesamt-Umtauschquote von UNTER 100 Euro zu 5 DM II provoziert eine sofortige Revolution. Eine Quote 100 : 10 wäre unserer Einschätzung nach gerade noch von der Bevölkerung ohne Revolte zu ertragen.
5. Ausnahmen für Senioren etc. würden den Akzeptanzcharakter für die Währungsreform erhöhen.

6. Die DM-II- / ATS-III-Währungsreformen mit all ihren wenigen anfänglichen positiven Auswirkungen darf nur den Deutschländern und Österreichern zu Gute kommen. Es muss sichergestellt werden, dass nicht wieder PFIIGS irgendwelche Vorteile – mögen sie auch noch so gering sein – haben könnten.
7. Die Umstellungsperiode muss ausreichend lang, aber nicht zu lang sein. Eine Woche sehen wir bereits als zu lange an.
8. Den Discontnern wie Lidl, Aldi, Hofer, Billa usw. muss während der Umstellungszeit GARANTIERT werden, dass die von ihnen für Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs entgegengenommenen Euros 1 : 1 für DM II umgetauscht werden. Denn ansonsten findet kein Abverkauf mehr statt und die Bevölkerung müsste dann notdürftig über THW und Notauspeisungsstellen versorgt werden.
9. Da die meisten Bürger kaum über größere Vorräte oder Bargeldbestände zu Hause verfügen, MUSS ihnen an einem Tag nach dem Schließen der Banken das im schlimmsten Fall ein bis zwei Wochen bis zum eigentlichen Währungsreform-Stichtag dauern kann, gestattet werden, wenigstens 200 bis 300 Euro für einen Ein-Wochen-Bedarf an Lebensmitteln abheben zu können. Denn ihre diversen Karten funktionieren ja nicht mehr und sind nutzlos.
10. Die Regierung muss ein Moratorium für alle regelmäßig fällig werdenden Zahlungen wie Mietzins, Strom, Gas, Versicherungsprämien, Steuern etc. verhängen.
11. Für Guthaben auf den zu errichtenden Sperrkonten bei Banken und Versicherungen muss eine echte und ehrliche Nachbesserungsmöglichkeit zugunsten der Bürger möglich sein. Am wichtigsten erscheint uns, dass ausreichend kleingestückelte DM-II-Geldscheine und Kleingeld zur Verfügung stehen und die Umtauschquoten nicht zu niedrig sind. Auch muss jedem Geldbesitzer und Sparer mindestens 3.000 Euro 1 : 1 umgetauscht werden, sonst liegt Revolutionsgeruch in der Luft.

## 7. Ein möglicher Währungsreform-Termin

Sollte Monsieur Hollande die Präsidentenwahlen in Frankreich am 6. Mai 2012 gewinnen und eine wie auch immer extreme Regierung in Griechenland an die Macht kommen, könnte die Sterbephase des Euros eingeleitet sein. Dann dürfte er den Herbst 2012 wohl nicht mehr erleben. Aber der Druck auf unser „DDR 2.0 Staatsspitzengepann“ dürfte dann sehr groß werden, auch den letzten deutschen Spargroschen, auch den letzten deutschen Volksvermögenswert, die Immobilien, mittels einer „Wohnsteuer“ (hierzu folgt noch ein gesonderter Beitrag unsererseits!) zugunsten der „Euro-Rettung“ zu opfern. Und Rückgrat ist von unserem „DDR 2.0 Staatsspitzengepann“ kaum zu erwarten!

Spielen der Bond- und Gold- / Silbermarkt nicht mehr mit, was nur zu wünschen wäre, dann heißt es für den uns aufgezwungenen Euro „It's time to say good-bye“. Und alles könnte beschleunigt ablaufen. Warten wir es in Geduld ab! Nach dem 6. Mai 2012 wissen wir mehr! Nochmals, der GENAUE Währungsreform-Termin lässt sich schwer vorhersagen und ist letzten Endes auch für den Gesamtverlauf der kommenden Ereignisse unwichtig. Der Euro-Crash und die DM-II-Währungsreform kommen so sicher wie das Amen in der Kirche. Dumm für uns alle wäre es nur, wenn wir vorher eine furchtbare, alles zerstörende Hyperinflationsperiode durchlaufen müssten.

Derzeit schätzen wir die Wahrscheinlichkeit für eine relativ baldige Währungsreform mit 60 % zu 40 % gegenüber der Hyperinflation ein, wenn:

- erstens ein Regierungswechsel in Frankreich und Griechenland stattfindet und die dortigen Regierungen auf Konfrontationskurs zur Rest-EU gehen oder gar ankündigen, die Eurowährungsunion verlassen zu wollen
- zweitens bald irgendein Black Swan Event stattfinden sollte, der dann den Euro crashen lässt oder
- wenn drittens Spanien und / oder Italien in die völlige Pleite rutschen sollten.

Wohlgemerkt, auch die Rückkehr zu den nationalen Währungen DM oder ATS ist keine Garantie für Erfolg. Auch diese neuen Währungen könnten im schlimmsten Fall bald crashen oder in einer Hyperinflation untergehen!

„Baldig“ heißt natürlich nicht, dass die Auflösung der Euro-Währungsunion innerhalb kürzester Zeit nach den obig genannten Ereignissen geschehen muss! Die Eurokraten-Clique wird alles, aber auch alles daranzusetzen versuchen, den Euro möglichst lange noch am Leben, d.h. im Siechtum auf Kosten der Nettozahler, zu erhalten!

Wie dem auch sei, der Wodka steht jedenfalls schon bereit zum Begießen der Meldung über die Rückkehr zu den nationalen Währungen nach dem Untergang des Euros. In diesem Sinn ein fruchtbares und geduldiges Warten auf das Euro-Ende wünscht Ihnen allen

Ihr Autorenehepaar

Renate und Robert Klíma

P.S. Uns erreichen jetzt wieder verstärkt Anfragen zur DM-II-Währungsreform! Bitten lesen Sie unsere Bände III und V! Dort finden Sie 99 % Ihrer Anfragen ausführlich beantwortet. Sie erhalten all unsere Bücher bei [www.amazon.de](http://www.amazon.de).

Copyright © 2012 Renate und Robert Klíma ([robert-klima@t-online.de](mailto:robert-klima@t-online.de))

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

**Disclaimer:**

**Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank**